Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Planung und Bewertung von wissenschaftlichen Beobachtungen. Von Hubert Feger

1. Ubersicht und Systematik	1
2. Arten von Beobachtungen	3
2.1 Allgemeine Übersicht	3
2.2 Teilnehmende Beobachtung	5
3. Die Planung von Beobachtungen	6
3.1 Das Universum von Beobachtungen	6
3.2 Bestimmen der Beobachtungseinheit	10
3.3 Kategoriensysteme	12
3.4 Auswahlen aus dem Universum der Beobachtungen	15
3.4.1 Auswahl von Personen	15
3.4.2 Auswahl und Schulung von Beobachtern	17
3.4.3 Auswahl des zu beobachtenden Verhaltens	18
3.4.4 Übergreifende Auswahlstrategien	20
4. Die Bewertung von Beobachtungen	22
5. Die Reproduzierbarkeit von Beobachtungen	23
5.1 Übereinstimmungsmaße für nominalskalierte Daten	26
5.1.1 Prozentuale Übereinstimmung und allgemeine Vorüberlegungen	26
5.1.2 Systematik einiger Übereinstimmungsmaße für nominalskalierte Daten	29
5.2 Übereinstimmungsmaße für ordinalskalierte Daten	35
5.3 Übereinstimmungsmaße für intervallskalierte Daten	37
5.3.1 Einfache varianzanalytische Ansätze und Intraklassen-Koeffizienten	37
5.3.2 Generalisierbarkeitsstudien	4:
5.3.3 Pfadanalytische Modelle für die Reliabilitätsprüfung	42
5 4 Passadous Eukahungerläng	44

	5.5 Die Berücksichtigung von Reliabilitätskenntnissen bei der weiteren	
	Datenauswertung	46
	6. Validität von Beobachtungen	48
	6.1 Konstruktvalidierung	50
	6.2 Neuere Entwicklungen zur Analyse von multitrait-multimethod Matrizen	54
	0.2 Newere Entwickingen zur Maityse von muturau-mutimethou Matrizen	3 4
,	2. Kapitel: Beobachtung und Beschreibung von Erleben und	
İ	Verhalten. Von Hubert Feger und Carl F. Graumann	
	vernation. Von 11ubert Feger und Carl F. Graumann	
	1. Vorbemerkungen zu Thema und Terminologie	76
	2. Formen der Erlebnisbeschreibung	7 7
	2.1 Selbstbeobachtung und Erlebnisbeschreibung als Methoden und Themen der	//
	Psychologie	77
	2.2 Selbstbeobachtung und Experiment: Die Begründung der wissenschaftlichen	,,
	Psychologie	80
	2.3 Die systematische experimentelle Selbstbeobachtung	84
	2.3.1 Die konkrete Vorgehensweise	84
	2.3.2 Maßnahmen zur Sicherung der Ergebnisse	85
	2.3.3 Begründung der Möglichkeit von Selbstbeobachtung	87
	2.3.4 Anmerkungen zu typischen Ergebnissen	88
	2.4 Die behavioristische Kritik der "Introspektion"	89
	2.6 Phänomendeskription	91
	2.7 Behavioristische Selbstwahrnehmung	91 93
	2.8 Neuere Untersuchungen über bildhafte Vorstellungen	93 94
	2.9 Methoden der Metakognitionsforschung	97
		//
	3. Aktuelle Probleme der Verhaltensbeobachtung	99
	3.1 Der Gegenstand psychologischer Verhaltensheobachtung	99
	3.2 Analyse des Beobachters als Meßinstrument	101
	3.2.1 Die Ermittlung von "Fehlern"	101
	3.2.2 Der Einfluß von semantischen Gedächtnisstrukturen auf Verhaltensbe-	
	schreibungen	102
	3.2.3 Die Theorie der Signalentdeckung: Der Beobachter als Sensorium und	
	als Entscheidungsinstanz	107
	3.2.5 Brunswiks probabilistischer Funktionalismus: Beobachtung als Leistung	109
	3.3 Die Wahl von Beobachtungseinheiten durch Beobachter	110
	3.4 Der Entstehungsprozeß von Beschreihungen	112 114
	3.) Verhaltenseinschatzung (behavioral assessment)	114
	3.5.1 Die Verlaßlichkeit von Selbstberichten und Fremdbeobachtungen	118
	3.5.2 Reaktivität	120
	3.5.3 Einflüsse bestehender Erwartungen der Beobachter	123

3. Kapitel: Das Q-Sort-Verfahren. Von Wolf-Rüdiger Minsel und Manfred Heinz	
1. Zur Einordnung des Q-Sort-Verfahrens	135
2. Beispiel eines Q-Sort-Verfahrens	136
3. Anwendung des Q-Sort-Verfahrens	140
4. Probleme des Q-Sort-Verfahrens 4.1 Itemselektion und Itemorganisation 4.2 Verteilungsform 4.3 Auswertung 4.4 Gütekriterien 4.4.1 Reliabilität 4.4.2 Validität 4.5 Qualität der Daten	141 143 144 144 144 145 147
5. Bedeutung des Q-Sort-Verfahrens	148
4. Kapitel: Semantische Differential Technik. Von Bernd Schäfer 1. Einleitung	154 154 155 156 156
2. Ordnung von SD-Daten: Architektur eines universellen Bedeutungsraumes 2.1 Skalen-Kovariation: Generalität der EPA-Struktur 2.1.1 Grundlegende Befunde (The Measurement of Meaning: Osgood et al. 1957) 2.1.2 Berücksichtigung der verfügbaren Varianz von SD-Daten Daten-Reduktionstechniken Konzeptvarianz EXKURS: Affektive (konnotative) und denotative Bedeutung 2.1.3 Variationen des Modus der Dimensionsanalyse 2.1.4 Transkulturelle Stabilität 2.1.5 Interindividuelle Unterschiede 2.2 Interaktionsvarianz: Konzept-Skalen-Interaktion	158 159 159 161 161 162 164 167 168 169
2.3 "Fehlervarianz"	178
7.3.1 Szeremetrecha Hetailetahlar	170

Extremisierung	178
Soziale Erwünschtheit	179
2.3.2 Zufallsfehler — Reliabilität von SD-Urteilen	181
3. Metrische Eigenschaften von SD-Skalen: "Statik" des semantischen Raumes	184
3.1 Bipolarität	184
3.2 Intervallgleichheit	187
3.3 Nullpunktlage	188
4. Wahl von SD-Skalen zur Exploration von Bedeutungs-Räumen: Konstruk-	
tion von Semantischen Differentialen	189
4.1 Merkmals-Relevanz	191
4.2 Merkmals-Polarität	194
4.3 Dimensionale Repräsentativität	195
4.4 Variationen der Präsentationsweise	196
4.4.1 Reihenfolge der Konzept-Skalenkombination	196
4.4.2 Verankerung der Skalen	197
4.4.3 Zahl der Antwortkategorien	198
4.5 Varianten der Technik	199
5. Kapitel: Fragebogenkonstruktion. Von Ulrich Tränkle	
J. Kapitel. Hagebogenkonstruktion. Von Onton Hankle	
1. Einführung	222
1.1 Versuch einer Systematik von Fragebogen	222
1.1.1 Einteilungsgesichtspunkte für Fragebogen	222
1.1.2 Grundkonzeptionen von Fragebogen	224
1.1.3 Hauptanwendungsgebiete für Fragebogen	227
1.2 Ansätze zu einer Theorie des Beantwortungsprozesses	229
1.2.1 Determinanten des Antwortverhaltens	229
1.2.2 Antwortgenese	231
1.2.3 Die Frage als Suchbegriff	236
1.3 Einordnung der Fragebogenkonstruktion in die Stadien einer Befragung	238
2. Fragentypen	241
2.1 Zielsetzungen von Fragen	241
2.2 Frageninhalte	243
2.3 Direktheit einer Frage	244
2.4 Formale Fragenkonstruktion	246
2.4.1 Offene und geschlossene Fragen	246
2.4.2 Arten geschlossener Fragen	248
2.4.3 Sonderformen	250
3. Fragenformulierung	251
3.1 Die inhaltliche Konzeption einer Frage	252
3.1.1 Vorüberlegungen	252
3.1.2 Definition des Gegenstandes und Explikation eines Bezugsrahmens	253

Inhaltsverzeichnis	XIX
3.1.3 Festlegung der Antwortkategorien	254
3.1.4 Verzerrte Fragen	256
3.1.5 Uninformiertheit, Meinungslosigkeit und Urteilsausgewogenheit	259
3.1.6 Antworttendenzen und vorschnelle Antworten	260
3.2 Sprachliche Formulierung der Frage	261
3.2.1 Kriterien für die sprachliche Formulierung	261
3.2.2 Anforderungen an die sprachliche Formulierung	263
3.3 Spezielle Gesichtspunkte der Formulierung von Items für diagnostische	
Fragebogen	265
3.4 Die Kontrolle von Formulierungseinflüssen	266
6 ,	
4. Reihenfolge der Fragen und Umfang des Fragebogens	267
4.1 Ziele beim Aufbau eines Fragebogens	267
4.2 Motivation der Befragten und Steigerung der Antwortfähigkeit	269
4.3 Reihenfolgeeffekte	270
4.3.1 Kontexteffekte	270
4.3.2 Positionseffekte	273
4.4 Unangenehme und heikle Fragen	274
4.5 Fragen zur Person	275
4.6 Filterfragen und Verzweigungsfragen	275
4.7 Spezielle Gesichtspunkte für die Itemreihenfolge diagnostischer Fragebogen	276
4.8 Überlegungen zur Vermeidung unerwünschter Reihenfolgeeffekte	277
4.9 Fragebogenumfang	278
5. Äußere Gestaltung (Layout) des Fragebogens	279
6. Weitere Aspekte für die Konstruktion von Fragebogen	283
6.1 Anonymität des Befragten und Vertraulichkeit der Antworten	283
6.2 Spezielle Probleme bei unpersönlich-schriftlichen Befragungen	285
6.3 Erprobung und Überarbeitung des Fragbogenentwurfs	287
7. Zukünftige Entwicklung im Bereich der Fragebogenkonstruktion	289
6. Kapitel: Befragung. Von Ralf Schwarzer	
1. Begriffsklärung und Übersicht	302
2. Formen und Probleme der Befragung	305
2.1 Schriftliche Befragung	305
2.1.1 Vor- und Nachteile	305
2.1.2 Weitere Probleme und Besonderheiten	306
2.2 Die mündliche Befragung	308
2.2.1 Vor- und Nachteile	308
2.2.2 Der Interviewer	310
2.2.3 Der Befragte	311
-	

			1 .
ln	hal	tsverzeic	chnis

313 313 314 315
316 316 317
321 323 325 329 334 336 339 345 347 348
362 364 365 368 371 373 375 380 383 384 386

Inhaltsverzeichnis	XXI
ach-Register	401
utoren-Register	404